

19. Januar die Neberrumpelung der öffentlichen Behörden im Reichsgebiet vorgehen. Der vorzeitige Versuch der Erklärung des Reichstages am letzten Dienstag und der Beschluß dieses Versuches haben es zur Durchführung der weiteren Pläne nicht mehr kommen lassen.

Deutsche Nationalversammlung

Die Sitzung beginnt um 9 Uhr vormittags. Zunächst lesen 54 kurze Anfragen zur Erledigung, von denen indessen eine große Reihe nicht erledigt werden kann, da entweder die betreffenden Abgeordneten oder die zuständigen Regierungsvertreter nicht anwesend sind.

Auf eine Anfrage Dr. Mittelmann (Dsch. Volksp.) über Zurückhaltung des Admirals Reuter und anderer Offiziere und Mannschaften der Scapa-Flow-Flotte erklärte Vizepräsident Dr. Rautius: Es werde damit gerechnet, daß nach dem England die Besetzung der Flotte nicht als Kriegsverbrechen angesehen, die Heimleitung nunmehr in kürzester Zeit erfolgen wird. Von einem erneuten Rotenwechsel glaubt die Regierung absehen zu können.

In Beantwortung weiterer kleinerer Anfragen erklärte die Regierung u. a., daß unsere Kriegsalabemien und Aboiten-anhalten in Zivilinternat umgewandelt würden. Nach Aufhebung der Zensur, für die alle Vorbereitungen getroffen seien, würden die Gebäude für Schulzwecke Verwendung finden. Die Abgabe der in den Harburger Werksfabriken vorhandenen Oelöfen an die Landwirtschaft sei in die Wege geleitet. Hohe aber infolge der durch die teureren Rohstoffe in die Höhe getriebenen Preise.

Die zweite Beratung des Betriebsratsgesetzes

Die zweite Beratung des Betriebsratsgesetzes wird hierauf fortgesetzt. Zunächst wird die namentliche Abstimmung über den Antrag der Deutschnationalen Volkspartei zu § 20 vorgenommen, das Wahlalter von 18 auf 20 Jahre und die Dauer der Beurlaubung in Betrieben, welche die Wahlbarkeit verleiht, von 6 Monaten um 2 Jahre heraufzusetzen.

Die Abstimmung ergibt die Ablehnung des Antrages mit 297 gegen 58 Stimmen bei 2 Stimmenthaltsungen.

Die §§ 20 und 21 werden mit lediglich formellen Änderungen des Ausschlagsvorschlages angenommen, desgleichen die §§ 45 und 46, sowie § 47.

Der nächste Abschnitt behandelt die Aufgaben und Befugnisse der Betriebsräte. In den Aufgaben des Betriebsrates gehören nach § 66 u. a. die Beratungen der Betriebsleitungen zur Durchführung höherer wirtschaftlicher Betriebsleistungen, Förderung neuer Arbeitsmethoden, Anrufung des Schlichtungsausschusses bei Streitigkeiten, Mitwirkung bei der Abfassung von Beschwerden, Bekämpfung der Unfälle und gesundheitlichen Gefahren in den Betrieben, Mitwirkung an der Verwaltung von Pensionskassen und anderen Wohlfahrtsanstalten.

Abg. Koenen (H. Sol.) befürwortet in 2/3-stündiger Rede einen Änderungsantrag, wonach u. a. der Betriebsrat gemeinsam mit der Betriebsleitung die Entscheidung über die Gehalts- und Lohnfragen, Arbeitsbedingungen, Arbeitsordnung, Einstellung und Kündigung von Arbeitern haben soll. Die Vorlage in der jetzigen Gestalt ist ein Verstoß gegen die Arbeiter. Die Verantwortung trägt das blutbedeckte Haupt dieses Hauses. (Ordnungsruf.)

Der Änderungsantrag wird abgelehnt. Der § 66 wird in der Kommissionsfassung angenommen. Nach § 70 werden die Unternehmungen, für welche ein Aufsichtsrat besteht, 1 oder 2 Betriebsratsmitglieder in den Aufsichtsrat entsenden, um die Arbeiterinteressen zu vertreten. Sie haben Stimmrecht in allen Aufsichtsratsitzungen, erhalten aber nur Aufsichtsratsentscheidungen.

Abg. Wolf (Deutsche Volksp.) beantragt eine Änderung dahin, daß die pflichtige Beteiligung der Betriebsratsvertreter an allen Sitzungen zu erfolgen ist durch die Einführung von besonderen Aufsichtsratsitzungen zur Entgegennahme von Arbeiterwünschen.

Abg. Schiele (Deutschnat.) beantragt die Streichung des § 70. Seine nach der Auffassung von aufklärten Sozialisten müsse ein Verzicht von Vorstrafen in den Köpfen der Mäße vorhanden sein, die solche Bestimmungen ausheben. Es ist ganz unzulässig, bei den Arbeiterdelegationen das nötige Verständnis für die Gegenstände der Aufsichtsratsitzungen vorauszusetzen. § 70 wird in namentlicher Abstimmung mit 228 gegen 70 Stimmen, § 72 mit 221 gegen 72 Stimmen angenommen.

Die Abschnitte über Aufgaben und Befugnisse der Arbeiter- und Angestelltenräte, Wahlbestimmungen über Gesamtbetriebsräte und den Betriebsrat (§§ 78-92) wird zusammengefaßt und nach kurzer Aussprache im wesentlichen unverändert angenommen.

Nächste Sitzung Sonnabend 10 Uhr: Kleine Vorlagen, Kinogefetz, Seamentenerungszulage, Rheinland-Interpellation und evtl. dritte Beratung des Betriebsratsgesetzes.

Lärmizenen in der Sächsischen Volkskammer

Tätliche Bedrohung eines Abgeordneten

Dresden, 17. 1. Die Aussprache über die Anträge Schmidt, Friedberg, und Lippold betr. Aufhebung bzw. Ausbau der Zwangsarbeit wird fortgesetzt.

Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. von Hübel erklärt, daß von unklaren Getreideverträgen ein Teil den ergebirglichen Landwirten vorbehalten bleiben müsse, die infolge des frühen Winters um einen erheblichen Teil ihrer Ernte gekommen sind.

Abg. Ziller (deutschl.) wendet sich besonders gegen die Erklärung der Regierung, in der sie sich für die Ausschaltung des Zwangshandels bei der Lebensmittelverteilung ausspricht, wodurch zahlreiche Existenzen untergraben würden.

Wirtschaftsminister Schwarz erklärt, davon festhalten zu müssen, daß die Gemeindeverwaltungen jetzt nicht aus der Lebensmittelverteilung ausgeschlossen werden.

Abg. Günther (Demokrat) ist mit den Erklärungen des Wirtschaftsministers nicht ganz einverstanden. Die Bekämpfung des Zwangshandels verstoße gegen Bestimmungen der Reichsverfassung.

Nach Ausführungen der Abg. Ruffel (Unabh.) und Wichemboer (Sol.), der den vom Abg. Schmidt betonten Meinungen der Kammer beizustimmen, nimmt das Wort Abg. Beutler (deutschl.). Er behandelt zunächst die bei den Arbeitshauptmannschaften wirkenden Heberwachsungsausschüsse. Die Ausbringung der Kassen für diese Heberwachsungsausschüsse sollen nicht beschließen. Ueber die Ausschüsse selbst dürfen wir uns nicht aussprechen. Ich werde mich an diese Voraussetzung nicht halten. In keinem Falle sind die Ausschüsse — wie angegeben — durch die benannte Verordnung vom 25. Juni 1919 zu fassen.

Ich halte die Ausschüsse weniger für eine wirtschaftliche, als für eine politische Einrichtung. Weiter wendet sich der Redner gegen den Wirtschaftsminister, der sich gegen in scharfer Weise gegen die Deutschnationalen gewandt hat und erklärt ihm, man solle doch endlich aufhören, das Geiseln einer Gegenrevolution von rechts an die Wand zu malen. Wir haben gar keine Veranlassung, die Koppel vom Baume zu schlagen, bevor sie reif sind, denn sie fallen später von selbst ab.

Nach einer Erklärung des Abg. Reiffel wendet sich Wirtschaftsminister Schwarz in sehr scharfer Ausdrucksweise gegen die Rede des Hauses und bezeichnet deren Mitglieder als Kriegsverbrecher.

Vizepräsident Dietel rügt diesen Ausdruck.

Abg. Beutler ruft, zur äußersten Linken gewandt: Die Redner sind dort!

Darum emittiert ein furchtbarer Damm

bei den Unabhängigen. Die Abg. Reute, Zunger und Häring können mit erheblichen Kosten nach der rechten Seite des Hauses, jedoch es einen Augenblick dem Aussehen gewinnt, als würde es zu Trübsal kommen. Sie rufen den Abgeordneten der Rechten zu: Ihr Bluthunde, ihr Lach und noch ihr gemeinen Subjekte, ihr Verbrecher! Auch hier wird noch Blut fließen! Die Abgeordneten der Rechten beantworten diese Ausfälle mit Gelächter.

Vizepräsident Dietel rufft die Unabhängigen und den Abg. Beutler zur Ordnung.

Wirtschaftsminister Schwarz fährt fort: Wenn ein neuer Zusammenbruch kommt, dann werden Sie (zu den Deutschnationalen gewandt) die ersten sein, die am Galgen hängen. (Erneute härmliche Ausfälle.)

Vizepräsident Dietel rügt die Ausdrucksweise des Ministers. Abg. Reiffel (Sol.) polemisiert in scharfer Weise gegen die Rede.

Nach Schlussworten der beiden Berichterstatter kennzeichnet Abg. Beutler das Gedächtnis des Ministers Schwarz, einem Abgeordneten für die Ausübung seines parlamentarischen Amtes den Galgen in Aussicht zu stellen. Wenn er, Redner, nach Ansicht des Ministers die Karikatur eines Revolutionärs sei, so müsse er Herr Schwarz als die Karikatur eines Ministers bezeichnen.

In der folgenden Abstimmung wurde ein während der Verhandlungen eingebrachter Änderungsantrag des Abg. Schmidt, der einen allmählichen Abbau der Zwangswirtschaft fordert, sowie der Antrag Schmidt selbst abgelehnt, der Antrag Wilmshausen auf Ausbau der Zwangswirtschaft angenommen, ebenso der Antrag auf Schaffung von parlamentarischen Beträten.

Nächste Sitzung: Dienstag, den 20. Januar.

Politische Nachrichten

Mit den Eisenbahnen nähert sich auch die Welt einer Katastrophe. Es ist kein Geheimnis mehr, daß nach der großen Vorkriegsperiode vom 1. Oktober 1919 der drückende Verkehr zurückgegangen ist, und die Einnahmen darunter gelitten haben. Wenn jetzt infolge neuer Gehaltsrückstellungen der Postbeamten die Postkosten abwärts gedrückt werden, so müssen sich noch schlimmere finanzielle Widrigkeiten herausstellen. Stimmt die Rechnung aber bei diesen neuen Steuermaßnahmen nicht recht richtig aus, so wird es sich bei den neuen Steuermaßnahmen nicht recht richtig ausstellen. Der Verkehr in den Eisenbahnen ging am Donnerstag eine von Breslau ausgehende Meldung um, daß die rechtsrheinischen Varianten der General von Weizsäcker als Kandidaten für die Reichspräsidentenwahl anstellen wollen. Das ist nach Meldungen verschiedener Blätter nicht richtig. Die Deutsche Volkspartei hat sich bereits im Oktober durch ihren geschäftsführenden Ausschuss auf Feldmarschall von Hindenburg festgelegt und auch die Deutschnationalen scheinen zunächst an Hindenburg zu denken.

Aus Heimat und Vaterland

Frankenberg, den 17. Januar 1920.

Die Gesellenprüfung

Kommende Ostern beendet wieder eine Anzahl von Handwerklern ihre Lehrtätigkeit. Es wird daher darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem Gesetz der Lehrlinge zur Gesellenprüfung unterzogen sein soll, daß weiter der Lehrling verpflichtet ist, die Lehrlinge zur Ablegung der Gesellenprüfung anzuhalten (§ 131b der Gewerbeordnung), und daß er sich Kraft der Lehrtätigkeit, wenn er diese Pflicht gegen die ihm anvertrauten Lehrlinge verletzt (§ 148 Abs. 1 Ziffer 9 der Gewerbeordnung), bestrafen kann. Der Lehrling, deren Lehrlinge einer Innung nicht angehören, haben ihre Gesellenprüfung am 10. Februar 1920 als möglich und bis spätestens zum 10. Februar 1920 anzuhalten. Dem Lehrling ist anzuweisen, daß die Lehrlinge, welche die Lehrlinge selbstständig verfahren und eigenständig geübter Lebenslauf; 2. das Zeugnis des Lehrlings darüber, daß und wie lange der Lehrling bei ihm in der Fachschule oder einer sonstigen gewerblichen Bildungsanstalt, welche der Gesellenschein bezeugt; 3. die Lehrlinge für das Gesellenstück und die Lehrlinge; 4. die Lehrlinge für das Gesellenstück und die Lehrlinge; 5. die Lehrlinge für das Gesellenstück und die Lehrlinge; 6. die Lehrlinge für das Gesellenstück und die Lehrlinge.

Es wird noch ganz besonders darauf hingewiesen, daß die Ablegung der Gesellenprüfung, zu der sich der Lehrling im Lehrlingsvertrage verpflichtet hat, durchaus im Interesse des Lehrlings selbst liegt, da nur derjenige später zur Weiterprüfung zugelassen wird, der die Gesellenprüfung bestanden hat. Die Weiterprüfung wird aber jeder ablegen, der nach vollendetem 24. Lebensjahre Lehrlinge anleiten will.

Das goldene Jubiläum beging gestern Herr Rentner Karl Herrmann mit seiner Gattin Marie geb. Barthel. Das Jubelpaar wurde durch Herrn Oberpfarrer Eymar eingeleitet, und überreichte dieser eine kleine Ehrenspende des Kirchenverbandes, und Herr Oberlehrer I. R. Wähler überreichte dessen Glückwünsche. Auch die priv. Scheidebüchergilde, deren Fourier Herr Herrmann ist, trug sich für Mitglied durch eine besondere Ehrung. Kinder und Anwesende nahmen an der Feier teil. Wegen dem noch rüstigen Paar noch recht viele Jahre in Gesundheit beschließen sein.

Im Geschäftsjubiläum. Heute begeht ein aller schlichter Mitarbeiter, der einzige Webermeister Eduard Burthardt, der vor dem goldenen Jubiläum. Mit seiner Gattin, die vor wenigen Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen ist, begründete der damals junge rüstige Mitarbeiter in der Friedr.straße ein Handelsgeschäft für Altwaren und Möbel. Aus dem weitesten Handelsgeschäft wurde es zu einem der besten in der Provinz. Die Lehrlinge der Bürgerkassen wandte sich dem Burthardtschen Geschäft allgemeines Vertrauen zu und es gewann an früherer Ausdehnung, jedoch sich im Jahre 1888 die Liebesbedelung in das jetzige Geschäftshaus an der Chemnitz-Strasse notwendig machte. Damit fand, nachdem die Familie Burthardt die Altwaren-Abteilung fallen ließ, eine Betriebsveränderung statt, die sich auf alle möglichen Ausstattungs- und Betriebsanlagen für den bürgerlichen Haus erstreckte. Seit einer längeren Reihe von Jahren hat die jüngere Generation der Familie Burthardt, Söhne wie Töchter und Enkel, wieder die Hand mit zum Weiterleben des jetzigen Warenhauses, geteilt und es wird so recht nach den Grundrissen, solid, fleißig und betriebsam mit vereinten Kräften weiter gearbeitet. Dem ehrenwerten Senior und den jungen Kräften des Burthardtschen Warenhauses sei an dieser Stelle ein freundliches „Gut auf“ auch für die Zukunft entboten.

Der nächste Sonntagabend haben morgen Sonntag: Sanitätsrat Dr. Köhler und Dr. Stumpf.

Der nächste Kunststehabend des Sächsischen Künstlerbundes findet am 29. Januar in Form eines Beethoven-Abends statt. Wie wir hören, sind für den Abend wieder namhafte Künstler verpflichtet worden.

Der vom Postamt. Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß vom morgenden Sonntag an der Schalterdienst beim Postamt auf die Stunden 11-12 beschränkt ist. Zu dieser Zeit kann auch die allgemeine Abholung von Briefen und Zeitungen erfolgen, während die Schalterstunden von früh 8 bis zum Abend zuganglos sind.

Der Angehörigen des ehemaligen Feldposten-Depots der 19. Ersatz-Division, welche Beiträge für die von der moosigen Klassenkommandantur 297 in Aktion am 15. 11. 18. beabsichtigt gemeldete Kriegsrentenanspruchung eingezahlt haben, können selbst Beiträge gegen Rückgabe der Lose bei der Klassen-Kassenabteilung des 6. Armes in Dresden zurückfordern.

Was sollen die Wägen in Berlin am morgenden Dienstag in das Emporium des Schweizer Franken am 60 Pf. für uns bedeutet das naturgemäß eine abermalige beträchtliche Verwertung der Zahlungsmittel und Rohstoffe, die wir in der Schweiz kaufen müßten.

Die Wägen in der letzten Gemeinderatsitzung wurde beschlossen, die alte Dorfstraße nach Draßdorf mit Birschbäumen zu bepflanzen. Den Erwerb dieser Bäume hat der Gemeinderat bewilligt. Den Beschluß des Finanzausschusses, Aufstellung eines Haushaltsplanes für das 1. Vierteljahr 1920 wurde zugestimmt. Beschlossen wurde eine Neueinrichtung zur Gemeindefürsorge für die gewählte Kommission ist sich zusammen aus den 1. Gem.-Rat. Hunger 2. Gem.-Rat. Gräntz, Gem.-Beitr.-Kommission. Irmscher, Franz, Bethermann, Voigtmann und Wllig. Die Beschwerde eines Hausbesizers gegen den Gemeindevorstand in einer Hypothekensache gelangte zum Vortrag; sie wurde zurückgewiesen und der Standpunkt der Gemeindevorstände einstimmig gebilligt. Die aufgestellte Steuerberechnung in der Zuwachssteuer wurde von 3 auf 6 Mark erhöht. Über das Wohnungsgebühren wurden von 3 auf 6 Mark erhöht. Die Bildung einer Einwohnerwehr wurde abgelehnt. Wegen der Bewirtschaftung der Felder des Artilleriedepots soll sich mit dem Wirtschaftsministerium in Verbindung gesetzt werden.

Am 12. Januar fand in der 10. Abendstunde auf Befehl des Generalkommandos eine Kassa auf dem Hauptbahnhof statt, die durch eine Kompanie des Leibregiments freiwilligen-Regiments durchgeführt wurde. Der Hauptbahnhof ist bekanntlich, besonders in den Abendstunden, der Zusammenkunft zahlreicher unläufiger Elemente, deren Treiben die Polizei gut wie machtlos gegenübersteht. Dem lastkräftigen Zugreifen der Freiwilligen ist es zu danken, daß etwa 50 Personen der Wägenstraße zugeführt werden konnten, unter denen sich nicht nur Schieber, Zuhälter und anderes lichtscheues Geindel, sondern auch einige von der Polizei lange geahnte Subjekte befanden.

Im kommenden Frühjahr droht die Reichstagswahlen mit der Leipziger Messe zusammenzufallen. Da dies in verschiedener Hinsicht vor allem in Rücksicht auf die Verkehrsverhältnisse, unerwünscht ist, hat das Leipziger Komitee bei dem Reichsministerium des Innern beantragt, den Termin der Reichstagswahlen so zu legen, daß keinestfalls Kollision mit der Leipziger Allgemeinen Wollermesse (22. Februar bis 6. März) oder mit der Technischen Messe (14. bis 20. März) erfolgt.

Die Stadtverordneten bewilligen 4000 Mark für Brennholz, das unentgeltlich an bedürftige Kriegshinterbliebene abgegeben werden soll.

Ein Teufelskinder nach Spagan wurde ein hiesiger Lehrling durch die Unvorsichtigkeit eines anderen tödlich verletzt. Als Vorfall beim Schießen.

Ein Waldwäcker, der gegen 20 Leute beim Silberroden überfallen, wurde von diesen mit Säben und Steinwürfen mißhandelt. Der Haupttäter wurde verhaftet.

Bermischtes

Der Hofbuchdrucker als Volkshilfsarbeiter. Eine Volkshilfsarbeit ist durch die Burglauer Armenkommission ermittelte und bittet gemacht worden. Es sind dies der frühere Zeitungs- und Hofbuchdrucker R. Köppl und sein Ehepaar aus Sagan, der Ledergroßhändler und der Faktor H. Köppl in Sittin. Nachgewiesen ist den genannten Personen die Herstellung und Veranschaffung von 50 Pfennig-Stückchen und von braunen Fingerringen. Ausgeführt wurden die Fälligkeiten von Sittin aus. In den Verträgen wurden sie von dem Ehepaar Köppl gebracht, das häufig auf Reisen war. Durch die Fälligkeiten ist das Recht um viele tausend Mark geschädigt worden. R. Köppl, der vor etwa 4 Jahren in Burglauer die Kellnerin Rosina Kade betraute, übernahm von seinem Vater, dem verstorbenen Hofbuchdrucker Köppl in Sagan, in dessen Verlag auch das „Saganer Wochenblatt“ erschien, das Geschäft, das er aber in kurzer Zeit vollständig herunterwirtschaftete und das er später verkaufen mußte.

Die jährlichen, die in der Zeitung erscheinen über neue Funde von Erzen, Kohlen und sonstigen mineralischen Rohstoffen aller Art enthalten neben manchem Beachtenswerten auch viel Falsches, Unklares und Unverständliches; sie beweisen aber, daß Industrie und Gewerbe zur Zeit lieber nicht bemüht sind, Ertrag für solche Stoffe zu suchen, die wir früher aus den durch den unglücklichen Kriegsausgang verloren gegangenen Gebieten bezogen haben oder die wir wegen unserer kleinen Wägen zurzeit im Auslande nicht kaufen können. Dabei kann es nicht ausbleiben, daß an Punkten eingelegt wird, die bereits durch Untersuchungsarbeiten festgestellt sind. Andererseits können Materialien in Betracht kommen, die wie bisher gewohnheitsmäßig oder wegen gewisser Qualitätsvorzüge aus dem Auslande bezogen haben, während andererseits gleichwertige Erzeugnisse bisher ungenutzt im Inlande vorhanden sind. — In allen solchen Fällen bemüht sich die Geologische Bundesanstalt zu Berlin, Invalidentstraße 44, ihren reichen Erfahrungsschatz und den Inhalt ihrer Archive den heimischen Stellen nutzbar zu machen. Täglich werden dort Auskünfte erteilt, Bezugsquellen nachgewiesen, Adressen vermittelt, kurz Arbeiten geleistet, die darauf abzielen, uns immer unabhängiger vom Auslande zu machen und so unsern wirtschaftlichen Wiederaufbau zu dienen.

Die Reichs-Geologie. Vor einigen Tagen wurde die Leiche eines Selbstmörders auf der Nordbahnstraße gefunden. Der Frankfurter Magister veranlaßte die Leiche durch den Transport auf die anatomische Station der Albert-Ludwigs-Universität in Heidelberg zu bringen. Die Leiche wurde nach Heidelberg in einem geschlossenen Kasten transportiert. Sie hatten hierin einnehmend Fleisch vermutet. Beginn der Zeitschriftensammlung. Als erstes Opfer der Zeitschriftensammlung hat ein „Wegener Tagblatt“ in der Preußen das Erscheinen eingestellt. Ebenso hat der „Neidinger Generalanzeiger“ wegen der andauernden Steigerung der Anzeigen sein Erscheinen einstellen müssen.

Aus den Gerichtssälen

Der Fall Arco vor dem Volksgericht. Vor dem Münchener Volksgericht begann am Freitag früh im Schöffengerichtssaal der Prozeß gegen den Grafen Arco wegen der Ermordung des ehemaligen bayerischen Ministerpräsidenten Eisner. Der Angeklagte Graf Arco-Balloy erklärt nach Eröffnung der Verhandlung dem Vorstehenden, daß er sich vorläufig wohl befindet. Der Vorstehende läßt ihn aus der Schranke herausstreiten und ihm einen Stuhl bereithalten. Graf Arco gibt dann eine zusammenfassende Darstellung seiner Erlebnisse. Mit Tränen in der Stimme erklärt er, daß er Eisner von Herzen haßte und verachtete, weil er seinen König verraten habe. Er habe es für seine Pflicht gehalten, mitzuhelfen gegen den Volksherrn, der die Anarchie heraufbeschworen habe. In diesem Zusammenhang der Form gibt er eine Darstellung der Revolution, die er von seinem Standpunkt aus lebenslanglich mitleidete. Jedes Wort während, erzählte er, wie er den Plan faßte, Eisner zu töten. Eisner war für ihn Verdächtig nicht am Anfang allein, sondern am Volk und Freiheit. Eisners Gegenstand gegen Arco war ihm in vielen Anzeichen beweis, daß Eisner Volksherr war. Seine Stimme zittert, als er sagt: „Ich dreue den Mord an Reich. Ich bedauere, ein Mörder geworden zu sein; aber ich habe auch die Gedächtnis, die meine offenen und ehrlichen Feinde gewesen sind. Ich machte ihn aus dem Hinterhalt töten, weil er ein hinterhältiger Feind meines Vaterlandes war. So merkwürdig ist die vollkommene Ironie, die er trotz seiner Jugend immer behalten hat, so daß er sein Leben eigentlich dadurch rettete, daß er sich tot stellte. Nach Vernehmung der Zeugen beantragte der Staatsanwalt gegen den Grafen Arco wegen Mordes an dem früheren Ministerpräsidenten Eisner die Todesstrafe.